

Unterricht auf der Streuobstwiese

Eine schöne Abwechslung vom Schulunterricht versprach die Einladung des örtlichen NABU an die ersten Klassen der Theißtalschule zur Apfelernte. Sah doch die Planung des regulären Unterrichts am Montag dieser Woche Wissenswertes über das heimische Obst vor und was man daraus machen kann. Da ist eine praktische Anschauung und Erfahrung „am Obstbaum“ mit seinen inzwischen reifen Früchten sicher nützlich. So machten sich am letzten Frei-

tag die vier ersten Klassen der Grundschule mit ihren Lehrkräften Ramona Bee, Helmut Bauke, Tatjana Uptmoor und Christine Wohnlich mit einigen begleitenden Eltern auf den 4 km langen Fußweg durch Wald und Flur zur Streuobstwiese oberhalb der Oberseelbach Weiher. Da angekommen, war zunächst ein Frühstück aus dem Rucksack mit den Brotlosen angebracht, um wieder für das Schütteln und Sammeln genügend Kräfte zu haben.

Klar, ganz ohne Lehrstunde durfte es nicht sein. Bruno Harwarth vom NABU „im Lehramt“ erläuterte den Kindern Sinn und Funktionen einer Streuobstwiese für Obst, Insekten und Tiere. Äpfel, Birnen, Mirabellen, Pflaumen/Zwetschgen wachsen hier als Hochstämme - ganz ohne Düngung auf der Naturwiese. Die nur einmal gemäht wird und somit eine natürliche Heimat ist für Insekten, Vögel und Tiere. Mit dem warnenden Hinweis vor fallenden Äpfeln

schwärmten die Kinder aus - teilweise mit Apfelpflückern, um ihre Taschen und Beutel mit dem wohlschmeckenden Obst zu füllen.

Da blieb dann nach etwa einer Stunde kein Rucksack leer. Sollte er auch nicht, denn am folgenden Montag brauchte man ja die Früchte noch, um im Unterricht Saft oder Apfelmus aus ihnen zu machen. Oder auch bereits zuhause mit Mutter einen Apfelkuchen zu backen. Eberhard Heyne

